# Calwer Wochenblatt.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

Nro. 6 Mittwoch 23. Januar 1850.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Simmersfeld.
(Holzverkauf).

Am
Montag den 28. d. M.
von Morgens 9 Uhr an
werden in Simmersfeld unter den bekannten Bedingungen versteigert werden:
vom Schlag Simmersfelder Harth.
15 Stämme tannen Langholz,
28 Stück tannene Sägklöze,
78 Klf. tannene Scheiter,
24 Klf. dto. Prügel,
1500 Stück dto. ungebundene Wellen;
vom Schlag Heuwald:
34 1/4 Klf. tannene Scheiter,
8 3/4 Klf. dto. Prügel,
600 Stück tannene ungebundene Wellen,
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 17. Jan. 1850.
K. Forstamt.
Grüninger.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hofstett.
(Wiederholte Jagdverpachtung).

Auf den Grund Dekrets K. Finanz-Kammer Nro. 89 vom 8. d. M. werden die Jagden in den Staatswaldungen des genannten Reviers, da das Ergebniß der leztmaligen Verpachtung ein günstiges nicht war, nach der in Nro. 96 dieses Blattes vom vorigen Jahre veröffentlichten Bekanntmachung am
Montag den 4. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle nochmals verpachtet werden, wozu gesezlich befähigte Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 15. Jan. 1850.
K. Forstamt.
Grüninger.

Calw.
(Steckbrief).

Der wegen wiederholten erschwerten Bettels hier in Untersuchung stehende Tuchmachergeselle Karl Gustav Wurster von Hirsau hat am 4. d. M. von der unterzeichneten Stelle einen auf 4 Tage gültigen Ausweis erhalten, um Kleider in Hochdorf, Oberamts Horb zu holen, er ist aber von dieser Reise nicht zurückgekehrt und ergiebt sich nun ohne Zweifel wieder seinem tief eingewurzelten Hang zum Müßiggehen und Betteln.

Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden ersucht, auf den Wurster fahnden und ihn im Betretungsfall hieher einliefern zu lassen.

Den 19. Jan. 1850.
K. Oberamt.
Gmelin.

Gestaltsbezeichnung: Alter: 24 Jahre; Größe: 6' 1"; Statur: schlank; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsform: rund; Haare: braun; Stirne: mittel; Augbraunen: braun; Augen: braun; Nase: proportionirt; Wangen: voll; Mund: gewöhnlich; Zähne, gut; Kinn: oval; Beine: gerade; besondere Kennzeichen: keine.

Kleidung: eine dunkelgrüntuchene Stilpkappe; ein braunseidenes Halstuch; eine roth und gelb gestreifte Weste; ein grüntuchener, alter, verrissener Rock; schwarz tuchene Hosen; Schuhe; leine Strümpfe.

Calw.
(Steckbrief).

Die ledige Johanne Rupp von Teinach zieht schon seit längerer Zeit mit einem Kesselflicker ausserhalb ihres Wohnorts herum, und es liegt gegen sie die Vermuthung vor, daß sie sich ihren Lebensunterhalt auf unerlaubte Weise erwerbe.

Es werden daher sämmtliche Polizei-Behörden ersucht, auf die Rupp fahnden und sie im Betretungsfall hieher einliefern zu lassen.

Den 19. Jan. 1850.
K. Oberamt.
Gmelin.

Gestaltsbezeichnung: Alter: 29 Jahre; Größe: 5' 6"; Statur: stark; Angesicht: länglicht; Haare: schwarzbraun; Augbraunen: braun; Augen: grau; Mund: groß; Wangen: halbvoll; Nase: groß.

Besondere Kennzeichen: hohe Schwangerschaft.

Kleidung: kann nicht angegeben werden.

Sulz.
Oberamts Nagold.
(Frucht- und Stroh-Verkauf).

Auf dem hiesigen Rathhaus werden am
Montag den 28. d. M.
Morgens 9 Uhr
20 Scheffel Dinkeldurchschlag,
50 Scheffel Haber:
6 Scheffel Wicken,
25 Scheffel Linsen,
600 Büscheln Linsenstroh,
150 Büscheln Wickenstroh und
Linsengeschöttich
im Aufstreich verkauft.

Die Ortsvorstände, denen dieses Blatt zukommt, werden ersucht, diesen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verkauf öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 17. Jan. 1850.

Schuldheiß Dürr.

Sulz.

Oberamts Nagold.

(LangholzVerkauf).

Am

Dienstag den 29. d. M.

Morgens 10 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde ungefähr 200 Stämme Langholz, zu welcher Verkaufs-Verhandlung die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 17. Jan. 1850.

Schuldheiß Dürr.

Sommenhardt.

(Liegenschaftsverkauf)

Da die in der Gantsache des Johann Jakob Schroth, Bauren in Lüzenhardt, zum Verkauf ausgesezte und in diesem Blatte Nro. 99 und 101 vom vorigen und Nro. 1 von diesem Jahr näher beschriebene Liegenschaft bei der ersten AufstreichsVerhandlung keinen Kaufsliebhaber gefunden hat, so wird der zweite Aufstreich am

Montag den 18. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und VermögensZeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 18. Jan. 1850.

Schultheißenamt.

Dittus.

Calw.

(Aufforderung zur Steuerzahlung ꝛc.).

Die Stadtpflege ist dermalen nicht im Stande ihre Verbindlichkeiten zur Amtspflege zu entrichten. Es werden daher die Steuerpflichtigen dringend ersucht, die auf den 1. Januar d. J. verfallene Steuer binnen 14 Tagen zu bezahlen. Ebenso werden diejenigen, welche das Brandkassengeld und die auf Martini v. J. verfallenen Pachtzinse aus den Hofgütern noch nicht bezahlt haben, aufgefordert, diese Schuldigkeiten ungesäumt zur Stadtpflege zu entrichten, widrigenfalls die Säumigen namentlich hiezu aufgefordert würden.

Den 21. Jan. 1850.

Stadtpflege.

Neubulach.

(Liegenschaftsverkauf).

Da dem Christof Schaible, Bäcker und Oelmuller dahier, seine sämmtliche Liegenschaft nur um den geringen Preis von 320 fl angekauft ist, so kommt solche am

Samstag den 2. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum dritten- und leztenmal in öffentlichen Aufstreich, dasselbe besteht in:

Der Hälfte an einer zweistockigten Behausung nebst Oelmühle und Hanfreibe im Zegelbach;

1 Mrg. Wiesen allda;

Die Hälfte an 1 Vrtl. Garten am Altbulacherweg.

Hier unbekannte Kaufsliebhaber haben bei der Versteigerung ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 15. Jan. 1850

Stadtschultheißenamt.

Mayer.

---

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Mein oberes vorderes Logis ist bis Georgii zu vermiethen.

C. Schramm,

Färber.

Althengstätt.

Es hat sich ein schwarzer Spizerhund eingefunden; gegen Gebühren kann derselbe abgeholt werden bei

Landskron.

Geld auszuleihen,

gegen gesezliche Sicherheit:

50 fl Pfleggeld bei Johannes Federmann in Sommenhardt.

Emberg.

Die unterzeichneten Pfleger der Kinder der verstorbenen Nothacker'schen Eheleute zu Emberg verkaufen gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich in dem Hause daselbst die hinterlassene Fahrniß

Mittwoch den 30.,

Donnerstag den 31. d. M.

je Morgens 9 Uhr

am ersten Tag

1 siebenjähriges braunes Pferd, Wallach, zu allem Gebrauch tauglich,

1 paar Ochsen,

2 Kühe,

1 Kalbele,

1 jähriges Stterle,

1 Paar Mastschweine,

1 Stock Bienen,

ungefähr 160 Zentner Heu und Oehmd,

170 Bund Haber- und Roggen-Stroh,

ungefähr 7 Scheffel Roggen,

16 Scheffel Haber,

1 Scheffel Dinkel,

6 Simri Erbsen,

60 Simri Erdbirnen,

2 Simri Hanfsamen und

1 Simri Leinsamen.

Am zweiten Tag:

Küchenspeisen,

1 Jagdgewehr sammt Weidtasche,

12 Stuck Hühner,

1 oder 2 Krautstanden mit Kraut gefüllt,

1 aufgerichteten Leiterwagen und noch sonstiges Fuhr- und Bauren-Geschirr;

Schreinwerk und Scheurengeschirr,

etwas Kleidungsstucke,

3 Klf. tannen Scheiterholz,

Faß- und Bandgeschirr und

allgemeinen Hausrath.

Die Herren Ortsvorsteher in der Umgegend werden ersucht, ihren Orts-Angehörigen dieß bekannt zu machen.

Lörcher.

Rentschler.

Burkhardt.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Schäfer.

Beck Enz.

Calw.

Wegen einer wichtigen Besprechung versammelt sich der Volksverein heute Abend in der Linde. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Calw.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend gute Pfundhefe zu haben.

A. Ungemach,

Mehlhändler.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Simmozheim.

Es hat sich ein schwarzer langhariger Pudel mit weißer Brust bei mir eingestellt; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen bei mir gegen Kostenersaz in Empfang nehmen.

Andreas Bleich.

Calw.

(Geschäfts-Empfehlung).

Unterzeichneter macht dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit allen Sorten neuen Feilen und Raspeln, zugleich mit dem vollständigen Schuhmacherhandwerkszeug versehen ist und bittet um geneigten Zuspruch unter der Versicherung guter und billiger Waare.

Friedrich Jehle,
Feilenhauer.

Calw.

Einige Hundert Simri Asche verkauft

Friz Schnaufer.

Calw.

Ein bejahrter Geistlicher, ein Volksfreund von Herzen, erlaubt sich die Anfrage, ob es nicht angemessen wäre, und gesegnete Früchte tragen könnte, wenn Männer weltlichen Standes, von der Stadt und vom Lande, mit den Geistlichen zusammenkämen, um sich darüber zu besprechen, was an unseren kirchlichen Anstalten vermißt wird, wie die Mängel derselben verbessert werden könnten, wie und wodurch dem religiösen und sittlichen Leben aufzuhelfen wäre, u. s. w. Dabei könnte man sich Erfahrungen, Wünsche, Vorschläge und Anträge gegenseitig und freundlich mittheilen, und Behörden und Einzelne könnten sich die Hand dazu bieten, dahin zusammenzuwirken, daß es besser werde. Er ist sich dabei redlicher Absicht bewußt, und die Redaktion seinen Namen auf Verlangen zu nennen ermächtigt.

---

Calw, 22. Jan. 1850.

Die Wahlen zur verfassungsabändernden Ständeversammlung sind auf den 19. — 20. Feb. ausgeschrieben; ziemlich ungeschickt ist es, daß auf den 19. Feb. gerade der hiesige Jahrmarkt fällt.

---

## Aus dem Kasematten-Leben in Rastatt.

In einer Kassematte befinden sich 130 — 140 Gefangene; dabei nur ein paar Luftlöcher, die — innen breit — durch die Dicke der Mauern laufen und aussen schmal kaum handbreit sind. Abends wenn die Unglücklichen sich auf ihr faules Stroh niederlegen, rufen sie einander noch zu. In der Nacht fallen immer — durch Neckereien oder Versuche der Flucht veranlaßt — einige Schusse, den Schläfer jählings erweckend, der auf kurze Zeit seine Leiden vergessen durfte. Morgens, wenn der Tag graut, da rufen sie einander von Neuem an, die Schicksalsgenossen, eine düstere Tagwache. Wenn der Nachbar nicht anwortet, auf wiederholten Ruf doch nicht antwortet, betastet man ihn, rüttelt man ihn, erst leise, dann stärker und stärker. Wacht er auch dann noch nicht auf, dann weiß man, daß er todt ist und giebt ihm ein kurzes Abschiedswort mit auf die weite Reise. Sonst hatte man täglich 12 bis 14 Leichen in den Kasematten, jezt aber viel mehr, seit die ansteckenden Krankheiten wüthen, das Nervenfieber und auch die Cholera, wie Unterrichtete versichern wollen, den offiziellen Berichten zum Trotze, welche nichts von den Schildwachen melden, die auf ihrem Posten umfallen, von dem asiatischen Würg-Engel erfaßt. — Manches, was mir Augenzeugen von diesen Festungskerkern erzählt haben, erinnerte mich unwillkuhrlich an die Schauer der Sklavenschiffe. Man hat mir von den Kasematten gesprochen mit finsterem Blick mit auf der Brust geballter Faust, mit gluhenden Zähren. Nur wer selbst an Ort und Stelle ist, erhält einen Begriff, wie sehr das dort vergossene Blut die Menschen fanatisirt, und kann das gehäufte politische Märtyrerthum wenigstens nicht politisch weise finden. Die gewaltsam konzentrirte Bitterkeit gräbt sich im Volke nur um so tiefer ein. Das Unglück ist zu verzweigt, nicht eine Familie ohne schmerzhafte Wunden. „In der ersten Zeit, unmittelbar nach Unterdrückung des Aufstandes" erzählten mir zwar betheiligte, aber glaubwürdige Personen, deren Bericht sich von vielen Seiten bestätigt, „in der ersten Zeit ward in die Gewölbe von Rastatt und Germersheim gebracht, was nur irgend hinein gieng. Ein junger Mann, der aus Versehen auch mit eingekerkert, aber bei näherer Untersuchung entlassen ward, beschrieb die Lage als eine fürchterliche. Im engen Raum konnten die Gefangenen nur stehen, fest aneinander gepreßt, daß keiner weder Hand noch Fuß zu rühren vermochte. Niemand konnte auch nur einen Augenblick hinausgehen. So blieben sie drei Tage und drei Nächte eingeschlossen und bekamen weder Speise noch Trank. Am Morgen nach der dritten und lezten Gräuelnacht schloß ein Offizier die Thüre auf; er öffnete, aber hineinzutreten wagte er nicht, die Luft war zu giftig, man vermochte kaum mehr in diesen Dünsten zu athmen. Der Offizier sagte mit Recht: „Wer kann, gehe hinaus" Wie viele waren umgefallen, ohnmächtig oder todt! Da mußten die Leute erst die Leichen der ihrigen hinaustragen, ehe sie selbst hinaus konnten. Der erwähnte junge Mann hatte den Arm voll rother Flecken, als ihn die Seinigen zum erstenmal wieder sahen. In dieser ersten Schreckenszeit der Gefangenschaft saugten sich die Halbverschmachteten das Blut aus den Armen, nur um etwas Feuchtes an die Lippen zu bekommen. Später brachte man ihnen das Essen in Fässern und sie speisten von einem irdenen Teller, auf dem vielleicht schon zwanzig vor ihnen gegessen." — Wie mancher der an jeden Komfort, oder doch wenigstens an den der Reinlichkeit gewöhnten Söhne gebildeter Familienkreise mochte sich da mit Eckel abwenden! Das war freilich eine Gleichheit, die keiner konnte anstreben wollen. Um die Verzweiflung in diesen einst so gesegneten Gauen mit Einem Zuge zu zeichnen, erwähne ich, daß man mir zwei Frauen nannte, welche in kurzer Frist wahnsinnig geworden, die eine weil sie ihren Mann, die andere weil sie ihren Sohn in den Kasematten wußte. (Morgenbl).

---

## Die März-Revolution.

Die März-Revolution, es ist wahr, hat viel selbst rechtmäßige Hoffnungen getäuscht, sie hat bei Weitem nicht alles gehalten, was sie versprochen; wenn man aber im Unmuthe darüber,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ihre wirkliche Leistungen mit Hohn und Verachtung behandelt, so verfährt man eben so unklug, wie unbillig. Unbillig, weil auch Abschlags-Zahlungen in Rechnung gebracht werden sollen; unklug, weil man durch die Herabwürdigung eines unter den eigenen Erwartungen gebliebenen Erfolges sich selbst und die Seinigen unfehlbar entmuthigt.

Oft geschieht es indessen blos in der Absicht einen Vorwand zu gewinnen für die eigene Trägheit, wenn man sich geberdet, als seien die seit dem März vorigen Jahres gemachten Anstrengungen zur Verbesserung des politischen Zustandes Deutschlands fruchtlos gewesen. Schwache Köpfe und schwache Herzen suchen sich von der Erfolglosigkeit der bisherigen Arbeiten zu überreden, um sich von der Theilnahme an den noch bevorstehenden Mühen und Kämpfen zu entbinden. Viele dieser Leute, unfähig der Hingebung an eine Idee, unfähig der Aufopferung für die großen Interessen des Vaterlandes, Maulhelden der Freiheit und Heuchler des Patriotismus, glauben in einem erkünstelten Spotte oder in der Miene des grollenden Achilles eine tapfere Maske für die Gemeinheit und Feigheit ihrer Seele zu finden. Andere, denen es weniger an Muth fehlt als an Ausdauer, welche mehr guten Willen haben als sittliche Stärke, diese Anderen wünden gerne Gut und Blut für die Sache des Vaterlandes einsezen, wenn der Sieg oder die Niederlage mit Einem großen Schlage entschieden werden könnte. Aber die langsame Arbeit von Jahren, ein Tag für Tag erneuerter Kampf um geringe Vortheile, eine Selbstverläugnung, welche sich in einer ununterbrochenen Reihe kleiner Anstrengungen und Opfer durch das ganze Leben hindurchzieht, das sind Pflichten, denen ihre Kraft nicht gewachsen ist und denen sie sich durch die Berufung auf die angebliche Erfolglosigkeit solcher Mühen entziehen zu können glauben. Daneben wird dann auf die unausbleibliche Revolution auf die Zukunft verwiesen, in welcher man seine Schuld an das Vaterland abzutragen gedenke, wenn man nicht etwa gar zu verstehen giebt, das jezt lebende Geschlecht deutscher Nation sei nicht würdig der großen Bürger, welche sich von der Gemeinschaft mit seinen Mühseligkeiten lossagen.

(Fortsezung folgt).

Redakteur: Gustav Rivinus.
Druck und Verlag der Rivinus'schen Buchdruckerei in Calw.

## Calw, den 19. Jan. 1850.

### Fruchtpreise.

p. Scheffel

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kernen, alter | . | — fl. — kr. | — fl. — kr. | — fl. — kr. |
| — neuer | . | 9 fl. 36 kr. | 9 fl. 21 kr. | 9 fl. 12 kr. |
| Dinkel, alter | . | — fl. — kr. | — fl. — kr. | — fl. — kr. |
| — neuer | . | 4 fl. — kr. | 3 fl. 43 kr. | 3 fl. 30 kr. |
| Haber, alter | . | — fl. — kr. | — fl. — kr. | — fl. — kr. |
| — neuer | . | 3 fl. 30 kr. | 3 fl. 24 kr. | 3 fl. 18 kr. |

p. Simri

| | | |
|---|---|---|
| Roggen | — fl. 52 kr. | — fl. 48 kr. |
| Gerste | — fl. 46 kr. | — fl. 45 kr. |
| Bohnen | — fl. 52 kr. | — fl. — kr. |
| Wicken | — fl. 32 kr. | — fl. 30 kr. |
| Linsen | 1 fl. 8 kr. | 1 fl. — kr. |
| Erbsen | 1 fl. 12 kr. | 1 fl. — kr. |

Aufgestellt waren:
29 Scheffel Kernen 47 Scheffel Dinkel 6 Scheffel Haber
Eingeführt wurden:
136 Scheffel Kernen 44 Scheffel Dinkel 40 Scheffel Haber
Aufgestellt blieben:
— Scheffel Kernen — Scheffel Dinkel — Scheffel Haber

### Weitere Notizen.

| Kernen | | | Dinkel | | | Haber | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Scheffel-Zahl | Preise | | Scheffel-Zahl | Preise | | Scheffel-Zahl | Preise | |
| | fl. | kr. | | fl. | kr. | | fl. | kr. |
| 4 | 9 | 36 | 4 | 4 | — | 10 | 3 | 30 |
| 22 | 9 | 30 | 15 | 3 | 54 | 5 | 3 | 28 |
| 2 | 9 | 27 | 18 | 3 | 45 | 20 | 3 | 24 |
| 49 | 9 | 24 | 10 | 3 | 42 | 6 | 3 | 20 |
| 15 | 9 | 20 | 20 | 3 | 40 | 5 | 3 | 18 |
| 18 | 9 | 18 | 20 | 3 | 36 | — | — | — |
| 46 | 9 | 15 | 4 | 3 | 30 | — | — | — |
| 9 | 9 | 12 | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — |

**Brodtaxe:** 4 Pfund Kernenbrod 8 kr. 4 Pf. schwarzes Brod 6 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 10 Loth.
**Fleischtaxe:** 1 Pfund Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch 7 kr. Kuhfleisch — kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 5 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 kr. dto. abgezogen 8 kr.

Stadtschuldheißenamt. Schuldt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw